

entwickelt drei Grundsatzthesen, wie sich diese Umbruchprozesse darstellen lassen: Als »Entmoralisierung, Proaktivierung, Prävenierung«, der Übergang vom normativen Gegensatz »Recht – Unrecht« zur biegsamen Formel »Sicherheit – Unsicherheit«, als zunehmende »Privatisierung, Deregulierung, Kommodifizierung« der Kriminalitätskontrolle und Verhaltenssteuerung, und schließlich als »Klassifizierung, Differenzierung und Professionalisierung« des Eingreifens in soziale Beziehungen, Sozialarbeit als »Sozial-Management«.

Frankfurt erscheint als ideales Untersuchungsfeld für diese Entwicklungen. Ausführlich referiert Beste die Frankfurter Stadtgeschichte von der Nachkriegszeit bis in die 1990er Jahre unter Aspekten der Stadtentwicklung und den maßgeblichen Konflikten darum: Häuserkampf, Startbahn West, Hochhausbauten, Multikulturalismus, ökologische Stadtentwicklung und Dienstleistungsmetropole. Die eigenen Untersuchungen beschäftigen sich mit der Drogenpolitik, der langjährigen Diskussion um eine Sperrgebietsverordnung zur Eindämmung der Prostitution und privaten und kommunalen Sicherheitsdiensten. Allen drei Feldern ist gemeinsam, dass sie die Umstrukturierung der Stadt zur »Dienstleistungsmetropole« durch räumliche Kontrolle von machtlosen gesellschaftlichen Gruppen zu flankieren trachten: sie sollen als gefährliche Unsicherheitsfaktoren aus dem Stadtbild verbannt werden. Allerdings verläuft diese Entwicklung keineswegs gradlinig und widerspruchsfrei. Insbesondere am Beispiel der gescheiterten, mit einem Korruptionsskandal verbundenen Verlagerung der Prostitution aus den Kerngebieten wird deutlich, dass die Kontrollunterworfe-

nen sich mitunter erfolgreich gegen die ideologische Feindbildkonstruktion wehren können. Die Studie zu den privaten und kommunalen Sicherheitsdiensten führt in beeindruckender Weise die Expansion dieses Sektors und die unterschiedlichen Beiträge zu einem umfassenden städtischen »Kontrollmix« vor.

In der theoretischen Schlussbetrachtung findet Beste seine Annahmen zu einem Formwandel der sozialen Kontrolle weitgehend bestätigt. Allerdings sei damit keine Auflösung des staatlichen Gewaltmonopols und kein Rückzug punitiver Strategien impliziert, sondern vielmehr deren Ausweitung und Ergänzung durch räumliche, lokale und private Ordnungspolitiken.

Dieses Fazit kann insgesamt überzeugen, aber man wünscht sich eher noch eine Zuspitzung mancher Thesen, die den spezifischen Beitrag dieser Untersuchung zur Debatte um den Wandel städtischer Kontrolle stärker herausheben: insbesondere die klare Fokussierung auf soziale Ausschließung, die in anderen Untersuchungen eher als Begleitumstand einer auf die Ausweitung von »sicheren« Konsumzonen gerichteten Kontrolle erscheint. Die von Beste untersuchten Beispiele stellen dagegen die Eigenlogik einer kommerzialiserten Sicherheitspolitik heraus, der die Berufung auf die Anforderungen einer globalisierten Dienstleistungsstadt oft nur als ideologische Legitimationsfolie dient.

Oliver Brüchert

Hubert Beste
Morphologie der Macht
Urbane »Sicherheit« und die Profitorientierung sozialer Kontrolle
Leske + Budrich, Opladen 2000
528 Seiten, 88,- DM

Vorschau:

Heft 4/2001 erscheint im November

Thema:

Amnestie und Gnade

- Begriffliche Klärung und Abgrenzung
- Vergleich der Gnadenpraxis der Bundesländer
- Historische Formen der Amnestie
- RAF und »Jahrtausend-Amnestie«

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Prof. Dr. Klaus Boers (Münster), Oliver Brüchert (Frankfurt), Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Helga Cremer-Schäfer (Frankfurt), Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Manuel Eisner (Zürich), Prof. Dr. Monika Frommel (Starnberg/Kiel), Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Prof. Dr. Joachim Kersten (Konstanz), Hartmut Krieg (Bremen), Dr. Bernd Maelicke (Kiel), Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Heribert Ostendorf (Schleswig), Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen (Hamburg), Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt)

Koordination und Redaktionsanschrift

Oliver Brüchert
Juliusstraße 41, 60487 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 798 2 50 87
Fax: 0 69 - 798 2 32 08
e-mail: bruechert@soz.uni-frankfurt.de

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton M. van Kalmthout,
Katholieke Universiteit Brabant,
PO Box 90153, NL-5000 LE Tilburg
Tel.: +31 - 13 - 466 22 87, Fax: Tel.: +31 - 13 - 466 81 02

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 5
A-1016 Wien, Postfach 1
Tel.: +43 - 1 - 5 26 15 16, Fax: +43 - 1 - 5 26 15 16 10
e-mail: Arno.Pilgram@univie.ac.at

Kontakt: Schweiz

Prof. Dr. Manuel Eisner
ETH Zürich/UNB 13, CH-8092 Zürich
Tel. + Fax: +41 - 1 - 6 32 55 59

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Oliver Brüchert & Mac Freehand

Illustrationen und Photos

Oliver Weiss (S. 5); BDWS (S.11); Markus Bohl (S. 34)

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3–5,
76530 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Fax (0 72 21) 21 04-27

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich; 2-mal jährlich mit dem Heft der Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende und der Jahrgangs-CD-ROM.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich DM 95,- (inkl. MwSt.), Studentenabonnement DM 65,- zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7 %); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im Voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe, Konto 73 636-751 und Stadtparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266